

0<sup>at</sup>,25 entspricht; durch Schließen der Klappe von *b* kommt der Durchgang bei *c* zur Wirkung und entspricht dieser Punkt einem Ueberdrucke von etwa 0<sup>at</sup>,10. Es kann also je nach Wunsch oder Bedarf mit höherer oder niederer Spannung geheizt, indessen nicht jeder beliebige Dampfüberdruck eingehalten werden, wie es bei den Vorrichtungen von *Bechem und Post* bezieh. von *Martini* der Fall ist, sondern es sind nur soviel Abstufungen möglich, als Stützen *a*, *b*, *c* angebracht sind; für praktische Zwecke ist jedoch eine grössere Zahl derselben nicht nothwendig. Die ganze Regelungsvorrichtung kann in einem Abortraume oder Gange des Erdgeschosses in einer Mauernische, durch Holzschrank mit Luftdurchlass verdeckt, untergebracht werden und wirkt dann auch auf diesen Raum lüftend; bei Anwendung sehr niederen Druckes, wie es meist der Fall ist, kann die Vorrichtung auch im Keller Platz finden. Der Kasten *C* ist noch mit einem Ueberlaufrohre *E* versehen und kann von diesem aus auch das Nachfüllen des Kessels erfolgen. Das Ueberlaufrohr kann auch in den Füllschacht eingeführt werden, so dafs bei rascher Dampfdrucksteigerung, welche das Wasser in *B* über *a* hinaus hebt, das aus *E* fließende Wasser das Kesselfeuer auslöscht.

## Cameron's Winkelkuppelung für Wellen u. dgl.

Mit Abbildung.

Eine Kuppelung für zwei unter einem beliebigen Winkel zusammenstossende Wellenenden, welche zwar als solche kaum Anwendung finden dürfte, aber vom theoretischen Standpunkte aus des ihr zu Grunde liegenden kinematischen Prinzipes wegen immerhin Beachtung verdient, ist von *D. R. Cameron* auf der Erfindungsausstellung zu London 1885 durch das nachstehend abgebildete Modell vorgeführt worden.

Die zu kuppelnden Wellen sind an den Enden stark genug bezieh. so weit verdickt, dafs dieselben am Umfange eine Anzahl zur Achse parallele Bohrungen und zwar jedes Wellenende gleich viel erhalten können. In die einander gegenüberstehenden Bohrungen beider Wellenenden greifen nun genau eingepafste cylindrische Mitnehmer ein, welche um den von den Wellenachsen eingeschlossenen Winkel knieförmig gebogen sind. Es ist nun leicht ersichtlich, wie durch diese Mitnehmer die Drehung von einem auf das andere Wellenende übertragen werden kann, wobei die durch die beiden Schenkel eines jeden Mitnehmers gelegte Ebene stets parallel zu der des Achsenwinkels beider Wellenenden bleibt und alle Punkte der Mitnehmer Ellipsen beschreiben, deren Ebenen senkrecht zu der Ebene des Achsen-

